

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 11 Von der Dicke der Hülsen

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

sehen, und eben abgehobelt ist, oder ein drey Schuh langes, ein Schuh breites, und vier Zoll dickes eichenes Brett, auf dessen obere Fläche am forderen Theil, eine kleine runde eingezäpfte Kugel, an dem hinderen Theil aber eine Handhabe sich befindet, verfertigen. Das Papier, oder Pappendeckel schneidet man nach Größe, wie er zu gebrauchen, und nimmt den Winder, und thut den ersten Bogen darauf, und bestreicht mit einem Pinsel voll Pappe das verkehrte Theil zu Anfang des Pappendeckels, und zu Ende auf der oberen sichtbaren Seite, rollet solche mit obigem Hobel, vermög etlicher Stöße auf einem glatten Tische, oder langen Bank wohl auf, und giebt Achtung, daß sich der Winder nicht ansetzet. Wann es geschehen ist, so bestreicht man einen zweyten, dritten, vierten, oder mehrere nach der Dicke der Hülßen, und rollet bey jeder Einlage des Pappendeckels den Winder wohl herum, zuletzt aber wird ein Blatt Pappier um die Hülße geleimt, damit es den Pappendeckel besser zusammen halte. Ist der Pappendeckel gar zu dick; so muß man ihn mit einem ins Wasser eingetauchten Schwamm befeuchten, damit er sich besser bearbeiten und aufrollen läset, auch muß die ganze Hülße gleich stark, oben und unten, auch in der Mitte, mit dem Hobel gearbeitet werden, damit die Hülße gleich stark werde, und keine Bөрftung im Schlagen verursache.

S. II.

Von der Dicke der Hülßen.

Die Hülßen zu steigenden Raketen werden theils $\frac{1}{2}$. theils $\frac{1}{4}$. je nachdem sie groß, oder klein seyn sollen, ihres Kalibers dick gemacht. Zu den kleinen Raketen ist der achte Theil hinlänglich genug, um zu verhindern, daß die Hülße nicht verste.
Nach

Nach der Art des Simienowiez wird $\frac{1}{2}$. des Diameters genommen, wie dann dieses Verhältniß bey den Raketen von 3. Zoll im Durchmesser gar wohl beygehalten werden kann, und es ist sich überhaupt nach der Größe der Raketen und der zu habenden Stärke mit ihrer Dicke zu richten.

Hat man nun eine Anzahl Hülsen, so legt man sie in gehöriger Ordnung auf einen saubern Tisch, doch so, daß sie einander nicht berühren, um solche nach und nach trocknen zu können, und dreht sie von Zeit zu Zeit um, damit sie gleiche Trocknung bekommen.

S. 12.

Wie die Raketen-Hülsen zugeritten, und die Köpffe gemacht werden.

So bald die Hülsen zur Helffte trocken sind, so muß man sie würgen, oder zureiten an einem Ende, denn so sie zu naß sind, so bringt man sie in keine Forme, und werden ungleich, sind sie zu trocken, so kann man sie wegen der Härte nicht zuwürgen, oder zureiten. Es muß also der mittlere Weg darinnen gesucht werden. Die allgemeine Art die Hülsen zu zureiten, geschieht auf nachfolgende Weise: Man lasse sich durch den Schreiner ein sogenanntes Staffelbrett Fig. 3. und von dem Schlosser einen Reithaken machen, bevestiget das Brett durch Einschlagung großer Nägel an eine Wand, und schraubet den Reithaken gerade oben am Staffelbrett wohl ein, hernach nimmt man eine ohngefähr fünf Schuhe lange Stange, ründet sie bis über die Helffte zu, am anderen Theil aber läffet man sie viereckigt, und schneidet sie fornien schief ab, damit sie in das Brett füglich eingesehet werden kann. Zu Anfang des viereckigten Theils nun bohret man ein Loch, und

Tab. II.

Fig. 3. 4. 5.